



BERNHARD **LANGER**

Er läuft und läuft und läuft! Bernhard Langer kennt einfach kein Alter und würde sogar Chuck Norris schlagen. Im Golf natürlich...

Die Saison 2013 lief richtig gut, oder?

Ich habe in dieser Saison auf konstant hohem Niveau gespielt, was die Resultate beweisen [2 Siege und 18 Top-zehn-Platzierungen; Anm. d. Red.]. Bei den Masters in Augusta kam ich problemlos durch den Cut und konnte mich dreieinhalb Runden in der absoluten Spitzen-gruppe halten. Bei der Senior British Open habe ich sehr gutes Golf gespielt und durch zwei unglückliche Situationen auf der letzten Bahn den Sieg nicht einfahren können. Das war sehr ärgerlich. Zurückblickend bin ich jedoch mit der bisherigen Saison sehr zufrieden.

Gab es außer dem Finish bei der Senior Open noch andere ärgerliche Momente?

Gerade bei den Major-Turnieren war meist eine hohe Runde dabei, die mir einen möglichen Sieg zunichte gemacht hat, wie der Auftakt bei der Senior PGA Championship und der Senior Players Championship oder die 74er-Runde am zweiten Tag der US Senior Open.

Wo steht das Finish in Royal Birkdale auf der Liste der bitteren Karrieremomente?

Schwer zu sagen. An den verpassten Sieg bei der Senior Open werde ich mich schon noch des Öfteren erinnern. Das kann man nicht so einfach abhaken. Aber es wird mich nicht daran hindern, weiter erfolgreich zu spielen. Niederlagen gehören zum Gesamtbild eines erfolgreichen Sportlers.

Hat jenseits der 50-Jahre-Marke jedes einzelne weitere Lebensjahr größere Auswirkungen auf die Leistungsfähigkeit als noch in jüngeren Jahren?

Die Rookies auf der Senior Tour sind inzwischen bis zu sechs Jahre jünger und kommen zum Teil in einem sehr guten körperlichen Zustand auf die Champions Tour. Ich habe seit jeher sehr auf Fitness und gesunde Lebensweise geachtet und versuche dadurch, den Nachteil meines Alters ein wenig auszugleichen. Aber ganz klar wird es von Jahr zu Jahr schwieriger.

Auf die Frage, wie lange Sie noch Profigolf spielen wollen, haben Sie einmal geantwortet, es würde von den drei Faktoren Gesundheit, Spaß und Erfolg abhängen. Welcher dieser drei Faktoren scheint am ehesten in Gefahr?

Das eine hängt meistens vom anderen ab. So geht beispielsweise der Spaß verloren, wenn sich über längere Zeit kein Erfolg einstellt und man das Gefühl hat, nicht mehr mit den Besten mithalten zu können. Aber am fragilsten ist natürlich die Gesundheit. Solange ich also noch einigermaßen verletzungsfrei durchkomme und von körperlichen Beschwerden verschont bleibe, werde ich wohl noch das eine oder andere Jahr dranhängen.

Ihr Putter wird 2016 verboten – noch zu früh, um sich darüber Gedanken zu machen, oder probieren Sie schon andere Modelle? Und ärgert Sie eine solche Entscheidung?

Zu diesem Thema habe ich mich ja bereits des Öfteren geäußert. Unabhängig davon, dass ich davon betroffen bin, halte ich die Entscheidung für absolut falsch. Regeln, die die Ausübung eines Sports einschränken, verhindern letztendlich meist eine Weiterentwicklung. Ich werde mich zu gegebener Zeit auch praktisch mit diesem Thema auseinandersetzen, sehe jetzt aber noch keinen unmittelbaren Handlungsbedarf.

Im kommenden Jahr gilt es für Europa, den Ryder Cup in Gleneagles zu verteidigen. Ihre Meinung zum Platz?

Ich kenne die „alten“ Plätze in Gleneagles aus früheren Jahren, kann aber zum aktuellen Ryder-Cup-Platz gar nichts sagen.

Europa wird das locker gewinnen, oder?

Die Amerikaner sind bei der letzten Austragung als Favoriten ins Rennen gegangen und haben dann den sicher geglaubten Sieg verspielt. Entscheidend war einmal mehr die mannschaftliche Geschlossenheit der Europäer, die das möglich gemacht hat. Es wird aber auch in Schottland knapp werden, da die Qualität der Einzelspieler auf beiden Seiten extrem hoch ist und es kaum Unterschiede gibt. Vielleicht hilft der europäischen Mannschaft wieder ihr „Team-Spirit“ und ich denke, dass eine Titelverteidigung durchaus möglich ist.